

Liebe, Segen und Gottes Wohltaten für die Menschen

Podcast Christuskirche 2020-07-07 (Ausgabe 5)

Herzlich willkommen zum Podcast Nr. 5, zu dem Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski Sie und Euch sehr herzlich begrüßen.

Heute geht es um Liebe, Segen und Gottes Wohltaten für die Menschen.

Unser Bruder Claus-Peter Tiefel hat sich zu diesen Themen Gedanken gemacht.

Zunächst einmal geht es um die Liebe der Menschen -nicht nur von Christen- zu einander. Mit Liebe ist hier eine edle Zuneigung gemeint, die vom Interesse nicht für sich selbst, sondern für andere geprägt ist.

Weiter geht es mit einem Segensspruch. Überhaupt gibt es davon sehr viele. Doch was bedeutet der Begriff Segen überhaupt? Durch den Segen drückt man aus, dass man etwas Gutes von oder über jemandem sagt oder jemandem etwas Gutes wünscht. Der Segen geschieht in der Gegenwart Gottes, d.h. derjenige wird Gott anbefohlen. Weiterhin wird in den neutestamentlichen Briefen das Erlösungswerk Jesu als geistlicher Segen beschrieben, mit dem Gott sich den Menschen in neuer Weise zuwendet.

Nach dem Segensspruch erfahren wir noch, wie es sich äußert, wenn Gott sich uns Menschen zuwendet.

Und nun geht es los:

Liebe Geschwister, liebe Zuhörer!

Ich liebe euch! Ich sage das, obwohl man doch meinen könnte, ich kenne Euch doch gar nicht. Doch ich kenne euch, denn wer sich zu Jesus bekennt, so wie ihr oder es vielleicht noch tun will, ist in Liebe verbunden.

Der Apostel Paulus nannte im 1. Brief an die Korinther in Kapitel 13 folgende Begriffe: den Glauben, die Hoffnung, die Liebe. Die Größte von allen aber ist die Liebe.

Jesus Christus, also Gott, ist Liebe. Und da wir in Christus sind und Christus in uns ist, sind auch wir Liebe. Ihr glaubt an Jesus Christus und daher bin ich berechtigt zu sagen: Ich liebe Euch, ohne Euch näher zu kennen.

Halleluja!!!

Um dies zu bekräftigen, gab Jesus uns ein sogenanntes 11. Gebot. In Johannes 13,34 heißt es: „Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot, das Gebot der Liebe. Ihr sollt einander genau so lieben, wie ich euch geliebt habe. Wenn ihr einander liebt, werden alle erkennen dass ihr meine Jünger seid.“

Die ursprünglichen 10 Gebote und das mosaische Gesetz lassen sich in diesem Begriff „Liebe“ zusammenfassen, denn wer liebt, tut seinem Nächsten und sich selbst nur Gutes.

Nun folgt der Segensspruch:

Der Segenswunsch hat den Titel:

„Herr, gib uns deinen Segen!“ und lautet wie folgt:

- Herr, gib uns deinen Segen, wie man ein Glas Wasser reicht dem Durstigen in der Wüste.
- Herr, gib uns deinen Segen, wie man das Feuer schenkt dem Frierenden in der Nacht.
- Herr, gib uns deinen Segen, wie man den Deich aufrichtet gegen das wütende Meer.
- Herr, gib uns deinen Segen, wie man das heilende Öl in die schmerzenden Wunden träufelt.
- Herr, gib uns deinen Segen, wie man die Hand reicht dem Blinden auf dem Weg.
- Herr, gib uns deinen Segen, damit wir ihn weitergeben in unseren Häusern und Familien.
- Her, lege deinen Segen auf uns.

Ergänzend zu diesem Segen heißt es im Psalm 115, Vers 12 a und 13:

„Der Herr denkt an uns und wird uns segnen. Sein Segen gilt allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen, ganz gleich ob unbedeutend oder einflussreich!

Wie diese Segnungen Gottes für uns Menschen aussehen können und was er alles für uns bereit hält, erfahren wir in der nun folgenden Kurzgeschichte mit dem Titel: „Warum läßt Gott das zu?“

Warum läßt Gott das zu, dass die Sonne über allen Menschen ihr Licht verströmt, dass der Regen die Erde befeuchtet, dass Pflanzen wachsen und Blumen blühen, dass Bäume leben und Früchte hervorbringen, dass Vögel und Insekten durch die Luft schwirren, Fische das Wasser beleben und Menschen und Tiere die Erde bewohnen?

Warum läßt Gott das zu, dass Mann und Frau sich in der Liebe erkennen, dass Kinder geboren und groß werden, dass Augen sehen, Ohren hören, Hände tasten und Menschen miteinander sprechen können?

Warum läßt Gott das zu, dass Menschen denken und arbeiten, ruhen und spielen, lieben und lachen, laufen und leben können, dass sie Bilder malen und anschauen, Musik machen und anhören, Bücher schreiben und lesen, Häuser bauen und bewohnen können?

Warum läßt Gott das zu, dass es Jahreszeiten und feste Zeiten, Saat und Ernte, Himmel und Erde, Land und Meer, Berge und Täler, Flüsse und Meere, Wege und Ziele gibt?

Warum läßt Gott das zu, dass wir atmen und essen, singen und tanzen, nehmen und geben, festhalten und loslassen, forschen und erkennen, planen und aufbauen können?

Warum lässt Gott das zu, dass die Erde von der Sonne soweit entfernt ist, dass das Leben gewärmt, aber nicht verbrannt wird, dass sich die Erde um sich selber dreht, damit Tag und Nacht, Licht und Dunkel, entstehen, dass die Erdachse geneigt ist, damit es vier Jahreszeiten gibt?

Warum lässt Gott das zu, dass Menschen zu ihm kommen, mit ihm reden, unter seiner Obhut Zuflucht finden und für ihre Sünden Vergebung erlangen können?

Warum lässt Gott das zu, dass sein Sohn Jesus Christus für uns lebte, litt, starb, wieder auferstand von den Toten und wieder zu uns kommt, damit wir nach einem erfüllten Leben hier an einem ewigen Leben dort mit Gott teilhaben dürfen?

Warum lässt Gott das zu? Weil er es gut mit uns Menschen meint, weil er uns liebt!

Zum Abschluss möchte ich noch Psalm 37,4 zitieren: „Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht!“

Die obige Kurzgeschichte stammt von Axel Kühner und auf Nachfrage stellen wir das Quellenmaterial selbstverständlich zur Verfügung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dir, lieber Claus Peter, für die von Dir ausgearbeiteten Ermutigungen.

Das war es dann erstmal für heute.

Für Ihre und Eure Fragen und Anliegen stehen wir gerne zur Verfügung, eine Email oder ein Anruf genügt.

Wir bedanken uns für die Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen und Euch Gottes Segen und hoffen, dass Sie beim nächstenmal wieder dabei sind. Das Thema des nächsten Podcasts steht noch nicht fest. Vielleicht möchten Sie oder Ihr ein Thema vorschlagen.

Für heute verabschieden sich Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski.

Bitte bleiben sie gesund.

1

¹Podcast Christuskirche 2020-07-07 (Ausgabe 5)